

barfi.ch greift Telebasel an

Online-Portal überrascht nach einem Jahr mit hohen User-Zahlen

Von Jonas Hoskyn

Basel. Christian Heeb ist am Rotieren – wieder einmal. Im Minutentakt blinkt seine Apple Watch. Doch die Aufmerksamkeit des 63-Jährigen ist ganz woanders. Stolz präsentiert er nach einem Jahr die Zahlen seines Online-Portals *barfi.ch* – ein Mix aus News- und Serviceportal. In den vergangenen Monaten verzeichnete Google Analytics stets steigende Zugriffe von deutlich über 100 000 sogenannten Unique Clients, also Geräte (Computer, Smartphones, Tablets), von denen mindestens einmal auf die Homepage zugegriffen wird. «Prognostiziert wurde uns ein Bruchteil, maximal die Hälfte davon», sagt Heeb. Für einen neuen Player auf dem Markt sind dies tatsächlich ansehnliche Zahlen. Zum Vergleich: Die *TagesWoche* wies für den vergangenen Juni rund 240 000 aus, die BaZ über 450 000.

Auffällig ist, wie stark *barfi.ch* auf das soziale Netzwerk Facebook setzt. Mit aktuell über 15 000 Fans liegt das Newsportal rund ein Drittel vor den anderen regionalen Medien und kann auch deutlich mehr Interaktionen auf-



Basler Medienpionier. Christian Heeb legt mit *barfi.ch* deutlich zu. Foto Dominik Plüss

weisen. Ein Grund dafür: Neben Artikeln wird immer wieder Unterhaltungskurzformate gepostet: eine animierte Kuschhand von Marilyn Monroe oder ein

altes Bild des Marktplatzes mit der Frage: «Wärst du manchmal auch gerne im Basel des 19. Jahrhunderts unterwegs?» Solche niederschweligen Posts generieren meist deutlich mehr Interaktion als die Artikel. Dass auch lockere Storys eine eigene Dynamik entwickeln können, zeigte sich, als *barfi.ch* wenige Wochen nach dem Start über die Graffiti gegenüber dem Restaurant L'Unique berichtete. Kurz darauf schaltete sich die Denkmalpflege ein und verhängte einen Spraystopp, was eine Unterschriftensammlung zur Folge hatte.

Neu mit TV-Studio

Doch lieber als über Vergangenes redet Heeb über die Zukunft. Gerade hat er in unmittelbarer Nähe zur Redaktion weitere Räumlichkeiten dazugemietet. Das Haus, welches HD-Läppli-Schauspieler Alfred Rasser gebaut hat, war zu früheren Zeiten sogar einmal Heeb's Wohnung. Nun soll ein TV-Studio rein. «Es gibt ein Vakuum von Sachen, die *Telebasel* nie gemacht hat», sagt Heeb. Geplant sind etwa längere Interviews, «aber wir können uns auch vorstellen, neue Formate auszupro-

bieren». Ausserdem hat Heeb noch teilweise altes Material aus seinen TV-Zeiten im Keller gebunkert – Gespräche mit dem Künstler Jean Tinguely, Kunstsammler Ernst Beyeler oder dem Basler Stadtoriginal «Bluemefritz» Holderried.

Mit seinem TV-Studio greift Heeb den regionalen Fernsehsender *Telebasel* an. Seit Anfang Jahr liegt er mit dem Sender im Rechtsstreit. *Telebasel* hatte damals ein eigenes Newsportal lanciert. Ein Rechtsgutachten, welches Heeb in Auftrag gab, kam zum Schluss, dass der Sender damit gegen seine Konzessionsbestimmung verstosse. Seitdem ist eine Beschwerde beim Bundesamt für Kommunikation hängig. Auffällig ist, dass *Telebasel* sein Newsportal seither nur sehr zurückhaltend bespielt.

Klar scheint mittlerweile: *barfi.ch* dürfte ein längerfristiger Player im Basler Medienmarkt werden. Wie die *Schweiz am Sonntag* berichtete, wurde zuletzt das Aktienkapital auf zwei Millionen Franken erhöht. Das Geld hatte Heeb vorgeschossen. Mittlerweile ist der Chefredaktor quasi der Alleinbesitzer des Unternehmens.

Sommersprossen



Schoggi-Tempel. An der Marktgasse gibts jegliche Schokoladen. Foto J. Depierre

Nummer 29

Süsse Träume auch heute nach dem gestrigen Mohrenkopf-Biss.

Unsere bittere Zeit mit all den schwarzen News-Meldungen braucht eben dann und wann eine süsse Erholung. Eine solche gönnen wir uns auch heute, wenn wir den Samstags-Einkaufsummel durch die City unter die Füsse nehmen.

Es geht um Schokolade – und um ein wunderbares Basler Schokoladenland. Der ganz spezielle Laden, der früher hinter der Confiserie Bachmann im Durchgang zum Spiegelhof seine heisse «Schoggi» anbot, ist nun an die Vordergrund umgezogen: zur Marktgasse 6.

Das Geschäft ist ganz à la Tante-Emma-Lädli im retro-modernen Stil gehalten. Es bietet auf den Regalen rund 600 verschiedene Schokoladen und Kakao-Köstlichkeiten aus allen Erdteilen und Ländern an.

Wichtig: Die Inhaberin und Schoggi-Sensorikerin Maren Gnädiger legt grossen Wert auf «fairen Handel» und «nachhaltige Produktion».

Sie kennt ihre Produzenten – ob diese nun in Madagaskar, Ecuador oder in der Schweiz sind. Sie hat viele Anbaugebiete von Kakaobohnen bereit, Kooperativen besucht und kontrolliert. Sie verzichtet bewusst auf Schokolade aus Regionen, wo missbräuchliche Kinderarbeit zum bitteren Schokoladen-Alltag gehört.

600 Schokoladensorten also – dazu ein urgemütliches Café, wo man bei einem Stück Schokokuchen das Weekend einläuten kann.

Nun zur Sprossenfrage: Wie heisst das Schokoladen-Geschäft? Wir suchen den zweiten Buchstaben.

Und das ist ein: ... -minu

Neuer Szeneort mit einem Hauch von London

Die Soho Bar hat gestern Abend in der Steinenvorstadt Eröffnung gefeiert

Von Denise Muchenberger

Basel. Als vor drei Wochen die BaZ über die Eröffnung einer neuen Bar auf drei Ebenen berichtete, war alles noch eine grosse Baustelle. Umso grösser war die Erleichterung bei Initiator Arton Krasniqi, als er gestern Abend endlich zur grossen Eröffnungsfeier des «Soho» Basel begrüssen durfte. Bis zuletzt haben er und sein Team auf der Baustelle mitangepackt, erst in letzter Minute ist alles fertig geworden. «Nun fällt ein riesiger Stein von meinem Herzen. Wir haben bis eben gebohrt, gesägt, abgeschliffen – und natürlich aufgeräumt und geputzt, aber zum Glück ist jetzt alles bereit für die Feier.»

Die neue Bar auf drei Ebenen in der Steinenvorstadt ist stilvoll gestaltet, die Handschrift des englischen Innendesigners ist am Mobiliar erkennbar, die ledernen Sitzmöbel in Blau- und Brauntönen laden ein zum Verweilen. Rosttöne dominieren, Metall – was an eine Industriehalle erinnert, dennoch sorgt die Beleuchtung für eine warme Atmosphäre. Auch die grosse Auswahl an Cocktails, Whiskeys oder etwa Gins machen Lust, hier einen Abend zu verbringen, sich zurückzulehnen und zu geniessen. «Genau das möchten wir unseren Gästen auch bieten, ein Rückzugs- und Wohlfühlort», sagt Krasniqi. «Deshalb haben wir neben einem aufwendigen Bar- auch Wert auf ein Essangebot gelegt.» Serviert werden den Gästen diverse Flammenkuchen und Salate, welche sie sich an einer Salatbar zusammenstellen können.

Club zum Tanzen

Wie sich diese trendige und aufwendig gestaltete Bar in der Steinenvorstadt etablieren wird, wird die Zukunft zeigen. Gastronom Krasniqi glaubt an den Standort und hofft, ein kreatives, vielseitiges und genussaffines Publikum anzusprechen. Im Untergeschoss wurde ein Club eingebaut, der gestern Abend ebenfalls eingeweiht wurde. Giuseppina Pellitteri hat sich gemeinsam mit Freunden auf einen Rundgang begeben – und war begeistert: «Mich spricht die Ausstattung aus, mal etwas Neues für Basel. Ich habe das Gefühl, dass man hier sehr freundlich bedient wird, das Barangebot stimmt, das Ambiente, ich bin positiv überrascht.»

Sie werde auch zukünftig vorbeikommen und mit ihren Freunden ein Glas Wein geniessen. Ihr Ehemann Antonio ergänzt: «Das Design ist wirklich einmalig, das habe ich in Basel so noch nicht gesehen. Alleine das Lichtkonzept, die Toiletten, jede Ecke ist individuell gestaltet.» Vom Musik-Konzept möchten sich die Betreiber auf Mash-Up konzentrieren, dazu gibt es einige Live-Events, die derzeit angedacht werden. Es bewegt sich etwas in Basel – und das ist gut so.



Letzter Schliff gelungen. Was bis kurz vor Eröffnung noch eine Baustelle war, erstrahlte gestern in perfektem Glanz.



Oben Drinks, unten Party. Im «Soho» soll neben dem Barbetrieb auch im Untergeschoss getanzt werden. Fotos Lucian Hunziker



Nachrichten

Velos dürfen neu durch die Spalenvorstadt

Basel. Ab Mittwoch können Velofahrer die bisherigen Einbahnstrassen durch die Schützenmattstrasse und die Spalenvorstadt befahren. Dies teilt das Bau- und Verkehrsdepartement mit. Nach sorgfältigen Abklärungen vor Ort habe das Amt für Mobilität in Abstimmung mit der Kantonspolizei entschieden, die beiden Einbahnstrassen für Velos und Mofas im Gegenverkehr zu öffnen. Damit gehe ein «lang gehegter Wunsch» für Velofahrer in Erfüllung.

Fussgänger bei Unfall mit Auto schwer verletzt

Basel. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag gegen 21.40 Uhr am Riehenring bei der Tramhaltestelle Messeplatz. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei kollidierte ein Personenwagen mit einem Fussgänger. Dabei zog sich der Fussgänger schwere Verletzungen zu. Allfällige Zeugen, die Angaben zum Unfall machen können, werden gebeten, sich unter Tel. 061 699 12 12 zu melden.

Glückwünsche

Hochzeitsjubiläen

Basel. Die goldene Hochzeit begehen heute die Ehepaare **Ayten** und **Turhan Sezen-Gezgin** sowie **Milica** und **Simeun Zivkovic-Grbavac**. Morgen Sonntag haben **Anna** und **Adolf Kunz-Valota** ihre eiserne Hochzeit. Die BaZ gratuliert allen herzlich und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. gratulationen@baz.ch